

Wallstreet Whitewash: New York Times, Paul Krugman

http://www.nytimes.com/2010/12/17/opinion/17krugman.html?_r=2&emc=eta1

Die Reinwaschung der Wall Street

Als die Finanzkrise hereinbrach hielten viele Leute - darunter auch ich - dies für einen Anlass zum Umdenken. Vor allem erwarteten wir, dass die Krise jedermann daran erinnern würde, warum Banken wirkungsvoll reguliert werden müssen.

Wie naiv wir doch waren. Wir hätten erkennen sollen, dass die moderne Republikanische Partei bis bis auf's äuserste dem Reagan'schen Wahlspruch - dass die Regierung immer das Problem, aber niemals die Lösung darstellt – verpflichtet fühlt. Und deshalb hätten wir auch erkennen müssen, dass deren loyale Parteigänger - konfrontiert mit Fakten, die nicht zu diesem Wahlspruch passen - eben die Fakten anpassen würden.

Was mich auf den Fall der kollabierenden Krisenkommission bringt.

Die zweiparteiliche Finanzkrisen-Untersuchungskommission wurde per Gesetz berufen, "um die heimischen sowie globalen Ursachen der derzeitigen finanziellen und wirtschaftlichen Krise in den Vereinigten Staaten zu untersuchen". Die hierin gesetzte Hoffnung war, dass es sich um eine moderne Version der Pecora-Untersuchung der 1930er Jahre handeln würde, welche die Missstände in Wall Street dokumentierte und den Weg für Finanzreformen freimachte.

Stattdessen zerbrach die Kommission entlang der Parteilinien, unfähig auch nur in den grundlegendsten Punkten übereinzustimmen.

Es ist nicht so als wäre die Geschichte der Krise besonders undurchsichtig. Zuerst gab es eine weit ausgebreitete Immobilienblase - nicht nur in den Vereinigten Staaten, sondern auch in Irland und Spanien und anderen Ländern. Die Blase wurde durch unverantwortliche Kreditvergaben aufgeblasen, ermöglicht durch die Deregulierung der Banken und dem Versagen, die Regulierung auf die "Schattenbanken" auszudehnen, die nicht der herkömmlichen Regulierung unterworfen waren, aber dennoch in Bankingaktivitäten engagiert waren und bankentypische Risiken eingingen.

Dann platzte die Blase mit höchst umwälzenden Folgen. Es stellte sich heraus, dass Wall Street ein Netz von Verflechtungen geschaffen hatte das niemand verstand, sodass der Zusammenbruch von Lehman Brothers, einer mittelgroßen Investment-Bank, zu einem drohenden Zusammenbruch des Weltfinanzsystems führen konnte.

Es ist eine einfache Geschichte, aber eine Geschichte die die Republikanischen Mitglieder der Kommission buchstäblich nicht erzählt sehen wollen.

Letzte Woche berichtete Shahien Nasiripour von der Huffington Post, dass alle vier Republikaner der Kommission dafür stimmten, die folgenden Begriffe aus dem Bericht zu entfernen: "Deregulierung", "Schattenbanking", "Verflechtungen", und, ja! – sogar "Wall Street".

Als die Demokratischen Mitglieder dem Ansinnen nicht folgten - die Geschichte Hamlets

ohne die des Prinzen selbst zu erzählen - machten die Republikaner weiter und gaben ihren eigenen Bericht heraus - der es tatsächlich vermied, irgend einen der verbotenen Begriffe zu verwenden.

Dieser Bericht ist ganze neun Seiten lang, und enthält wenig Fakten und kaum irgendwelche Zahlen. Darüber hinaus erzählt er eine Geschichte, die schon weitestgehend und wiederholt widerlegt wurde - ohne überhaupt auf die Widerlegungen einzugehen.

In der Welt der G.O.P. (*"Grand Old Party"*, die Republikaner) Kommissionäre ist alles die alleinige Schuld der staatlicher Gutmenschen, die verschiedenste Hebel bedienen - vor allem Fannie Mae und Freddie Mac, die staatlich geförderten Hypothekengarantie-Agenturen* dazu benutzt hätten, Kreditvergaben an Niedriglöhner zu fördern. Wall Street - ich meine den privaten Sektor - habe nur insoweit versagt, als sie sich in die vom Staat geschaffene Blasenbildung hätte verlocken lassen.

Man kann es kaum überbetonen, wie verquer das Ganze ist. Zum einen - wie ich bereits schon bemerkte - war die Hypothekenblase international, und Fannie und Freddie garantierten für keine Hypothekenkredite in Lettland. Ebensowenig garantierten sie Kredite für den Bereich der Geschäftsimmobilien, der ebenfalls eine riesige Blasenbildung erfuhr.

Darüber hinaus zeigt der zeitliche Ablauf, dass die privaten Finanzmarkt-Player nicht in eine staatlich erzeugte Blase verlockt wurden. Es war genau anders herum. Während der Spitzenjahre des Hausbau-Booms waren Fannie und Freddie bereits in's Abseits gedrängt worden - sie kamen erst spät zur Vergabe dubioser Kredite hinzu als sie versuchten, Marktanteile wiederzugewinnen.

Aber die G.O.P. Kommissionäre erfüllen nur ihre Aufgabe, die darin besteht, die konservative Geschichte aufrecht zu erhalten. Eine Geschichte, die die Banken von jeglichem Fehlverhalten freispricht und die alle Anschuldigungen auf sich einmischende Politiker lenkt, ist nämlich gerade jetzt wichtig, wo die Republikaner dabei sind, das Repräsentantenhaus (*des Kongresses*) zu übernehmen.

Letzte Woche sagte Spencer Bachus, neu ernannter G.O.P. Vorsitzender des Finanzdienstleistungskommittes des Kongresses, der „Birmingham News“, dass *"in Washington die Ansicht herrscht, dass die Banken reguliert werden müssen, ich aber der Ansicht bin dass Washington und die Regulierer dazu da sind, den Banken zu dienen"*.

Später versuchte er zwar, die Bemerkung herunterzuspielen, aber es ist keine Frage dass er und seine Kollegen alles in ihrer Macht stehende tun werden, um eine wirkungsvolle Regulierung der Personen und Institutionen, die für den wirtschaftlichen Alptraum der jüngsten Jahre verantwortlich sind, zu verhindern.

Am Ende hatten diejenigen unter uns recht, die erwarteten, dass die Krise einen Anlass zum Umdenken darstellte - aber nicht im Sinne unserer Erwartungen: dass man das man die Gründe für die Bankenregulierung wiedererlernt; stattdessen haben wir gelernt, was passiert, wenn eine auf ungeheuren Reichtum und immense Macht gestützte Ideologie mit unbequemen Fakten konfrontiert wird. Und die Antwort ist: die Fakten verlieren.

* Fannie Mae und Freddie Mac kaufen oder beleihen von lokalen Banken ausgereichte Hypothekenkredite, sodass letztere diese Risiken "weiterreichen" können. Ursprünglich

Wallstreet Whitewash – Paul Krugman - New York Times
ÜBERSETZUNG VON W. CALMUS

ein System US-amerikanischer "Wohnungs- und Hausbauförderung", erleichterte dies wiederum den lokalen Banken, Hypothekenkredite an private Bauherren zu vergeben.